

Marit, das Pony und Clara, die Ameise

Es lebte einmal vor ungefähr fünfzig Jahren ein kleines Pony. Das Pony hieß Marit und es lebte auf einem einsamen kleinen Bauernhof. Eigentlich hatte das Pony alles, was es brauchte. Nur eine Sache fehlte ihm: Freunde. Doch auf dem Bauernhof gab es nur gackernde Hühner, muhende Kühe, schnatternde Gänse, blökende Schafe, meckernde Ziegen und ein grunzendes Hängebauchschwein. Eines Tages ging das Pony in den Wald, um Freunde zu suchen. Nach ungefähr eineinhalb Stunden machte Marit eine Pause an einem kleinen Bach. Dort setzte Marit sich auf einen moosbewachsenen Stein. Unter dem Popo der Ponystute fühlte sich der Stein beinahe wie das Stroh zuhause in ihrem Stall an. „Was denken der Bauer und die anderen Tiere nur, wenn sie merken, dass ich weg bin?“, ging es Marit durch den Kopf. Plötzlich bekam sie ein schlechtes Gewissen. Eigentlich war es nicht okay einfach abzuhausen. Da sagte plötzlich eine helle Stimme: „Brauchst du Hilfe? Ich kann dir gerne helfen.“ Marit schaute um sich, sah aber nichts. Sie fragte neugierig: „Wer spricht da und wo bist du?“. „Ich sitze hier neben dir auf dem hellen Moos“, antwortete die helle Stimme. Marit schaute zu dem hellen Moosfleck und siehe da, dort saß eine kleine braune Ameise. „Hallo“, sagte Marit und fragte: „Wie heißt du?“. „Ich heiße Clara, und du?“, antwortete die Ameise. „Ich heiße Marit“, antwortete das Pony. „Wo wohnst du?“, fragte Clara. „Ich wohne auf einem Bauernhof, und du?“, meinte das Pony. Clara nickte interessiert: „Ich wohne hier im Wald, etwa 100m von hier entfernt.“ „Ach so, noch etwas zu deiner Frage: Ich brauche tatsächlich Hilfe. Ich habe nämlich keine Freunde.“

Wollen wir vielleicht Freunde sein?", fragte das Pony vorsichtig. „Ja, gerne. Ich habe auch keine Freundel!“, antwortete Clara. Dann fügte sie hinzu: „Möchtest du mich vielleicht besuchen auf eine Tasse Tee und Kuchen?“ „Oh, das hat sich ja gereimt. Wie lustig! Ich möchte dich gerne besuchen“, antwortete Marit. „Okay, dann komm doch mit“, flötete Clara fröhlich. Die beiden neuen Freundinnen gingen gemeinsam zu Claras Haus. Dort angekommen, sagte Marit etwas zögerlich: „Ähm, wie soll ich nur in dein kleines Haus reinkommen?“. Ihr müsst nämlich wissen, dass Claras Haus nur so groß wie ein normaler Spitzer war. Wie sollte dort denn auch ein Pony reinpassen?! „Oh, okay dann setzen wir uns eben hier draußen hin“, sprach Clara verständnisvoll. Sofort holte Clara einen duftenden Schokoladenkuchen und zwei Tassen Tee. Nachdem die beiden Freundinnen eine Dreiviertelstunde zusammen Tee und Kuchen getrunken und gegessen hatten, rief Marit erschrocken: „Ach du Schreck! Jetzt bin ich schon zwei Tage unterwegs. Ich glaube, ich sollte nun wieder zu meinem alten Bauernhof zurückkehren, schließlich habe ich ja jetzt dich als Freundin“. „Das kann ich gut verstehen“, sagte Clara. Also verabschiedete sich Marit von Clara und trabte nach Hause, ohne zu bemerken, dass die kleine Ameise sich in ihrem Fell festgeklammert hatte. Als Marit am Nachmittag wieder zu Hause war, ging sie schleunigst zum Bauern und entschuldigte sich: „Lieber Herr Bauer, es tut mir leid, dass ich einfach abgehauen bin. Hier auf dem Bauernhof habe ich nämlich keine Freunde, deswegen wollte ich mir Freunde suchen. Im Wald habe ich eine kleine Ameise getroffen. Sie ist sehr nett.“ „Na gut, ist schon okay. Aber nächstes Mal sagst du mir lieber Bescheid. Ich habe mir schon Sorgen gemacht“, sagte der Bauer. In diesem Moment kam Clara aus Marits Fell herausgekrochen. „Und das war ich“, meinte Clara.

„Huch, wo kommst du denn her?“, fragte Marit erschrocken, aber auch glücklich, denn sie freute sich, dass sie ihre Freundin wiedersah. „Ich habe mich einfach in deinem Fell festgekrallt, weil ich mit dir kommen wollte. Nun habe ich noch eine Frage: Darf ich vielleicht hier auf dem Reiterhof wohnen?“, fragte Clara. „Na klar!“, stimmte der Bauer zu. Glücklich rief Clara: „Danke!“.

So lebten die beiden Freundinnen glücklich zusammen auf dem Reiterhof bis an ihr ENDE!

Von Marit und Clara, 4b

